



WILLI WICHTIG



Werbung zum Wegschmeißen

Da hat einer mal richtig tief in die Schmalz- und Plüschwortkiste gegriffen. Beim Lesen der E-Mail, die Willi gestern erreichte, wurde ihm ganz blüherant zumute. Der Frühling komme „langsam und beruhigend mit einer Tasse Morgentee unter rosafarbenen Blütenzweigen“, erklärte ihm ein unbekannter Verfasser und säuselte von „weißen Girlanden zwischen Bäumen“, von „einer beruhigenden Farbpalette frischer Blumen“ und von einer Gartenlaube, in der es sich Willi gemütlich machen sollte. Fremde Welten, dachte er, schließlich ist er eher der sachlich-nüchterne Typ. Und eine Gartenlaube besitzt er nicht. Wie gut, dass ihm der Absender dann doch noch klar gemacht hat, worum es wirklich geht: Willi möge doch bitte für teuer Geld die neuen großartigen „Tyvek Solar Lampions“ ordern. An dieser Stelle beschied er der Werbe-mail: Tschö, wa!

KURZ NOTIERT

Fünf Sitzungen in der Karnevalswoche

AACHEN Die Kommunalpolitik startet in die Karnevalswoche. Es stehen fünf Sitzungen an. Neben einer Sondersitzung des Sportausschusses wird es am Mittwoch jeck im Rathaus bei der Närrischen Ratssitzung. Die Sitzung des Ausschusses für Arbeit, Wirtschaft und Regionalentwicklung findet am Dienstag, 6. Februar, um 17 Uhr im Sitzungssaal des Hauses Löwenstein am Markt statt. Es geht unter anderem um das Förderprogramm „Ladenliebe“ und die aktuellen Sachstandsberichte zu den Entwicklungen im Bereich Wasserstoff und Gewerbeflächenpool. Zeitgleich tagt der Kinder- und Jugendausschuss im Raum 207/208 des Verwaltungsgebäudes an der Mozartstraße. Auf der Tagesordnung steht unter anderem der Maßnahmenkatalog in Kitas als Reaktion auf den bestehenden Fachkräftemangel. Außerdem geht es im Zusammenhang mit den Plus-Kitas um die Festlegung neuer Kriterien und die Auswahl der Einrichtungen ab dem Kita-Jahr 2024/2025. Der Naturschutzbeirat tritt ebenfalls um 17 Uhr im Besprechungsraum Campus im Verwaltungsgebäude an der Maria-Theresia-Allee zusammen. Der Vorsitzende berichtet über Beteiligungsfälle. Im Sitzungssaal des Rates im Aachener Rathaus beginnt parallel die Sondersitzung des Sportausschusses. Tagesordnungspunkte sind unter anderem die Sachstandsberichte zur Modernisierung des Freibads Hangeweiler und zum Sportpark Soers, inklusive der Szenarien für die Multifunktionssporthalle. Zudem wird über den Haushalt 2024 für den Bereich „Sportförderung“ beraten. Die zunächst geplante Sitzung des Stadtrats am Mittwoch, 7. Februar, entfällt. Pünktlich um 18.11 heißt es stattdessen „Oche Alaaf“ bei der traditionellen „Närrischen Ratssitzung“ im Krönungssaal. Die pratschekenden Ratsleute nehmen die Oberbürgermeisterin, die Verwaltung und sich gegenseitig auf die Schippe. Neben der Oecher Penn schauen auch der Prinz mit seinem Hofstaat und die Stadtgarde vorbei. (red)

Geänderte Lieferzeiten an Fettdonnerstag

AACHEN Für den Markt gelten laut Mitteilung des städtischen Presseamts an Fettdonnerstag, 8. Februar, geänderte Liefer- und Ladezeiten. Diese enden am Vormittag bereits um 9 Uhr. In der Zeit von 9 bis 14 Uhr ist der Taxistand auf dem Markt ebenfalls nicht anfahrbar. Grund für diese Änderung ist die Karnevalsveranstaltung auf dem Markt.

Alarmstufe 3 in sechs Kindergärten

Die Notfallpläne für den Umgang mit Personalmangel in der Kinderbetreuung sind Thema im Kinder- und Jugendausschuss. Kritik kommt von Eltern.

VON MARGOT GASPER

AACHEN Eine gute Nachricht gibt es immerhin: Die Stufen 4, 5 und 6 des Notfallplans für die städtischen Kitas in Aachen mussten bisher noch nicht ausgerufen werden. Keine Kita musste alle Kinder um 14.30 Uhr nach Hause schicken (Stufe 4), keine Kita musste ihre Betreuungsgruppen abwechselnd wochenweise schließen (Stufe 5), und noch keine Kita hat wegen Personalmangels komplett schließen müssen (Stufe 6).

Ausschließen will die Kommune aber nicht, dass es auch zu Stufe 4, 5 oder 6 des Notfallplans kommt. Denn der Krankenstand in den Kindertagesstätten ist aktuell sehr hoch, wie die Stadt Aachen auf Anfrage mitteilt. Es gebe eine hohe Infektionslage, teil Björn Gürtler vom städtischen Presseamt mit. Corona, aber auch gripplale Infekte mit teils schwerem Verlauf und langen Krankenschreibungen machten den Einrichtungen zu schaffen. Das führe zu erheblichen Ausfällen und erschwere eine verlässliche Planung in den Kitas. In Einrichtungen in freier Trägerschaft dürfe die Lage ähnlich angespannt sein.

Der Notfall bestimmt den Alltag

Auch ohne die Stufen 4, 5 und 6: Der Notfallplan bestimmt längst den Alltag vieler Kitas. In sechs der 56 städtischen Kindertagesstätten gilt aktuell Stufe 3 des Notfallplans. Der Personalmangel dort ist derart groß, dass die Öffnungszeiten reduziert und „Kernzeiten“ bis 14.30 Uhr eingeführt werden mussten. Sofern genug Eltern



Wer versorgt die Kinder, wenn das Personal krank ist? In vielen Kitas in Aachen ist die Not groß.

SYMBOLFOTO: DPA

auf eine Betreuung nach 14.30 Uhr verzichten können, sollen zumindest die restlichen Kinder länger betreut werden. Ansonsten schließen die Gruppen abwechselnd wochenweise um 14.30 Uhr.

Seit Oktober nur Kernzeiten

In der Regel müsse Stufe 3 des Notfallplans nur vorübergehend ausgerufen werden, teilt die Stadt Aachen weiter mit. „In drei Einrichtungen laufen die Einschränkungen leider länger“, so Björn Gürtler vom städtischen Presseamt. Dort müssen Familien und Personal bereits seit Dezember, November und eine sogar seit Oktober mit den Kernzeiten zurechtkommen. Die Abfrage des Betreuungsbedarfs bei den Eltern habe aber grundsätzlich bei der Planung in den

Kitas geholfen und individuelle Absprachen mit den Familien unterstützt, heißt es.

Auf Elternseite wird das allerdings nicht unbedingt so gesehen, wie eine Abfrage des Jugendamtselternbeirats (JAEB), der Vertretung der Aachener Kita-Eltern, bei Familien ergeben hat. Eine Rückmeldung erhielt Martina Schwartz vom JAEB vor allem von Familien, deren Kinder städtische Kitas besuchen. 18 von 20 gaben an, dass der Plan bei Personalausfällen zum Tragen komme. „Als wirkliche Entlastung für die Elternschaft wird die Anwendung des Plans nicht empfunden“ bilanziert Schwartz. Lediglich eine Mutter habe von einer „geringfügigen Entlastung“ gesprochen, weil der Notfallplan die Ausfallzeiten besser planbar mache.

Die Kritik der Eltern geht aber noch

weiter. Sofern es ein Notbetreuungangebot gibt, würden diese Plätze im Allgemeinen ohne Differenzierung im Hinblick auf die Dringlichkeit des Betreuungsbedarfs vergeben, teilten Eltern dem JAEB mit. „Nur vereinzelt gibt es inoffizielle Absprachen zwischen Kitaleitung und Elternschaft, die es ermöglichen, dass zum Beispiel Berufstätige bei der Notbetreuung bevorzugt einen Platz erhalten“, so Schwartz. „Dies wird dann auch tatsächlich als Entlastung empfunden.“

Thema im Ausschuss

Mit den Krisenplänen der Kitas befasste sich am Dienstag auch der städtische Kinder- und Jugendausschuss. Der Fachbereich Kinder, Jugend und Schule schlägt vor, die Wirksamkeit

der Notfallpläne zu untersuchen. Schließlich sei nicht zu erwarten, dass sich die personellen Engpässe im System der Kinderbetreuung kurzfristig beheben lassen. „Es ist daher nach den Wintermonaten aus Sicht der Verwaltung auszuwerten, wie sich die Krisenpläne bewährt haben“, heißt es in der Verwaltungsvorlage. Zu untersuchen sei auch, wie sich wiederholende Krisensituationen auf eine Kita und die Beschäftigten auswirken und wie damit umgegangen werden kann.

Zu den akuten Ausfällen aufgrund von Erkrankungen kommt weiterhin auch der generelle Fachkräftemangel hinzu. Allein in den städtischen Kindertagesstätten sind aktuell Jobs im Umfang von 37 Vollzeitstellen nicht besetzt. Bei den Ergänzungskräften fehlen elf Vollzeitkräfte.

„Gut! Branderhof“ bekommt NRW-Preis

Acht Jahre Nachbarschaftsinitiative haben sich ausgezahlt: Das Gut Branderhof wird mit dem Preis des Monats Februar für besonderes Engagement vom Land ausgezeichnet und erhält 1000 Euro.

VON TOM WAYAN BECKER

AACHEN Der Branderhof: Ein großes Tor aus alten Backsteinen dient als Eingang zum ehemaligen Pferdehof in Aachen-Beverau. Der über 500 Jahre alte Gutshof ist wegen seiner Schönheit und Einzigartigkeit ein Beverauer Wahrzeichen. Wo früher Pferde ritten und Ställe gepflegt wurden, ist inzwischen ein Nachbarschaftszentrum entstanden. „Die Menschen sehnen sich nach Begegnung. Die Gemeinschaft ist wichtig. Wir wollen, dass niemand vereinzelt“, sagt Ingeborg Haffert, Vorsitzende des Vereins „Gut! Branderhof“.

Idee entstand 2015

Entstanden ist das Nachbarschaftszentrum aus dem Wunsch, den alten Gutshof vor dem Verfall zu retten. Das war 2015. Zwei Jahre war das alte Gemäuer zu diesem Zeitpunkt Wind und Wetter schutzlos ausgeliefert. „Mir war klar, dass ich allein nicht viel gegen den Verfall unternehmen kann, also organisierte ich ein Picknick vor dem Branderhof, um zu schauen, wie viele Menschen mich dabei unterstützen würden. Als 150 Nachbarn zu dem Picknick erschienen, war mir klar: Das hat Zukunft“, erzählt Haffert.

Das Nachbarschaftszentrum dient heute unter anderem als Austragungsort für Konzerte von lokalen Musikern. Jeden ersten Freitag im Monat wird gemeinsam gekocht und gefrühstückt. Dabei werden Lebensmittel genutzt, die zuvor gespendet wurden. Auch kreative Projekte wie



Stolze Preisträger: Der Branderhof ist eine Begegnungsstätte für Nachbarn.

FOTO: ANDREAS STEINDL

Mal- und Musikurse werden kostenlos vom Verein angeboten. Regelmäßig treffen sich Nachbarn zum Yoga. Im sogenannten Repair-Cafe werden gemeinsam Bücher und Fahrräder repariert.

Die kleine Hofschule

Besonders stolz ist der Verein auf die kleine Hofschule. Dort ist es jedem möglich, von den Fähigkeiten seiner Nachbarn zu profitieren: Dort finden Vorträge zum fachgerechten Anbau

von Gemüse, dem Halten von Hühnern oder dem Schutz von Igelst. Menschen berichten über ihren beruflichen Alltag: Ein Anwohner zum Beispiel arbeitet bei der Mordkommission. In seinen Vorträgen stellt er seinen Job den Nachbarn vor. Im vergangenen Jahr gab es laut Haffert mehr als 300 Veranstaltungen am Branderhof.

Bei der Gründung 2015 bestand das Team noch aus sieben Mitgliedern, heute sind es bereits über 500. Anfangs war der Hof noch unbe-

wohnbar. „Es war kalt, wir hatten keinen Strom und keinen Wasseranschluss“, erinnert sich Wilfried Warmbrunn, Vorstandsmitglied des Vereins. Jeder Nachbar, der handwerklich geschickt war, hat mitgeholfen. Ein Paradebeispiel für funktionierende Nachbarschaft.

Zurzeit werden Hof und Stall renoviert – diesmal von Profis. Das Geld dafür hat der Verein von der Stadt bekommen. Der ehemalige Stall soll in Zukunft als Kulturzentrum und Werkstatt genutzt werden. Der Verein

selbst wird vorwiegend durch Spenden finanziert.

Zur Auszeichnung der NRW-Stiftung sagt Haffert: „Manchmal denke ich, ich träume und würde mich gerne zwicken. Was wir in acht Jahren erreicht haben, ist unglaublich. Unser Ziel, den Hof zu retten, haben wir schon lange erreicht. Jetzt gilt es, das Zentrum weiter zu fördern.“ Die Renovierungsarbeiten am ehemaligen Stall sollen gegen September fertig werden. Dann könnten die Angebote des Vereins wieder am eigenen Hof veranstaltet werden. Zurzeit finden die Nachbarschaftstreffen in der Burtscheider Stube der Arbeiterwohlfahrt statt.

Obwohl der Hof der Stadt Aachen gehört, sagt Ingeborg: „Das ist unser Hof!“ Mit „uns“ meint sie die Bürger von Beverau. Ein buntes Viertel mit vielen Rentnern aber auch jungen Familien, vielen Einfamilienhäusern und kleinen Gärten.

Familiärer Umgang

Der Umgang der Nachbarn ist familiär. Bei der Verleihung der Auszeichnung schaut man in strahlende Gesichter. „Die Menschen haben hier ihr zweites Zuhause gefunden“, sagt Haffert. In Zukunft sollen noch mehr Projekte entstehen. Gerade denken sie über ein tägliches gemeinschaftliches Mittagessen nach. Ob der Verein neben der Auszeichnung für das Engagement des Monats auch die Belohnung für das Engagement des Jahres erhält, entscheidet sich im Januar 2025. Dann würden dem Verein weitere 5000 Euro winken.